»Angriff auf die Naturheilkunde - oder habe ich Sie mißverstanden?«

»Sehr geehrter Herr Spangenberg, ich hoffe, daß ich Ihren Beitrag in VET*impulse* 6/2000 nicht richtig verstanden habe, denn eigentlich lese ich Ihre Beiträge gerne und halte Sie für einen guten Tierarzt und seriösen Standesvertreter.

Ich habe Ihren Artikel mehrfach gelesen und komme nicht umhin, ihn als Angriff gegen die Naturheilkunde im allgemeinen zu verstehen, und das kann ich nicht unbeantwortet stehen lassen.

Ich habe 1978 mein Examen absolviert, wurde 1979 promoviert, bin seit 1985 in eigener Praxis selbständig, bilde mich seit 1987 intensiv in den Bereichen Homöopathie und Akupunktur fort und habe im vorigen Jahr den schulmedizinischen Anteil meiner Praxis verkauft, d. h. ich existiere und ernähre eine 6köpfige Familie zu 100% auf Basis der naturheilkundlichen Medizin - in erster Linie der Akupunktur.

Wie Sie habe ich mich mit dem Studium der Veterinärmedizin jahrelang abgeplagt, fleißig gelernt, Wissen und Können erworben, habe mich dann aber aufgrund meiner Beobachtungen, Erfahrungen und meiner Lebensphilosophie mehr und mehr den Naturheilverfahren verschrieben. Ich habe mich freiwillig von verschreibungspflichtigen Medikamenten losgesagt und halte die von mir benutzten Medikamente für ebenso wirkungsvoll, freilich mache ich keine Operationen mehr. Um es ganz klar zu sagen: Ich halte mich für einen erfahrenen Tierarzt, der ausschließlich naturheilkundliche Methoden anwendet (was andererseits nicht heißen soll, daß ich die Schulmedizin nicht mehr brauche).

Ich möchte nicht, daß Sie Ihre Approbation zurückgeben, aber im Bereich der chronischen Krankheiten (und das ist ja in der Zeit besser geworden ist). Meine Arbeit gründet sich ganz solide auf Erfolg und die älteste Propaganda, die Empfehlung von Mund zu Mund.

Und nebenbei: Auch die Akupunktur ist meines Wissens die älteste Heilmethode der Welt.

Wie Sie vertrete ich die Auffassung, daß wir Tierärzte auf der Basis unserer Ausbildung den Wettbewerb mit den Tierheilpraktikern - oder richtiger Tierheilbehandlern - nicht zu scheuen brauchen. Ich meine allerdings, daß dies nur funktioniert, wenn wir uns offen und ehrlich mit den Spezialgebieten der naturheilkundlichen Medizin beschäftigen.

Da die Zusatzbezeichnungen für Akupunktur, Homöopathie und biologische Tiermedizin in fast allen Tierärztekammern eingeführt und anerkannt sind, kann es eigentlich nur sein, daß ich Ihren Artikel wirklich falsch verstanden habe.

Mit freundlichen Grüßen«

Dr. Christian Torp, Hasselrader Weg 38, 24242 Felde

Die Antwort des Kollegen Spangenberg

»Sehr geehrter Herr Kollege Torp,

damit Sie meinen schlichten Artikel nun wirklich richtig verstehen:

Ich wende mich aus persönlicher Überzeugung gegen die Naturheilkunde als Spielwiese für Medizin-Amateure! Wenn man die Veterinärmedizin ordentlich gelernt hat, wird man seine medizinischen Möglichkeiten verantwortungsvoll ständig erweitern wollen.

Da gilt der alte Spruch: »Wer heilt hat Recht!«

Wenn Sie freiwillig auf verschreibungspflichti-

schen Krankheiten scheue ich den Vergleich über therapeutische Erfolge mit der Schulmedizin nicht. Ich bin mittlerweile sicher, daß die kunstgerechte Anwendung der Schulmedizin sich längst nicht immer in eindeutigen und unzweifelhaften Erfolgen gegenüber der reinen Naturheilkunde behaupten kann.

Und zum Schluß: Wer mich kennt, der weiß, daß das Marketing in meinem Fall mit Sicherheit nicht hinreißend ist (obwohl es im Laufe

ge Medikamente und Operationen verzichten, verstehe ich das nicht ganz; es geht mich aber nichts an.

In meinen Büchern »Katzenkrankheiten« und »Hundekrankheiten« (ab Sept. 2000), beide im Falken-Verlag, finden Sie übrigens Extra-Kapitel über Naturheilkunde.

Mit kollegialen Grüßen«

Rolf Spangenberg
Postfach 1506, 55208 Ingelheim